

Die Veranlassung zur Entstehung der Brüdergemeine, welche aus dem Schooße der evangelischen Kirche hervorging, ohne sich von ihr zu trennen, ob sie gleich eine eigene, durch verschiedene Eigenthümlichkeiten ausgezeichnete Gesellschaft bildete, waren einige böhmische und mährische Brüder, Reste der Hussiten, die man Laboriten *) nannte. Diese frommen Leute hatten der Gewissensfreiheit wegen und um der Verfolgung zu entgehen Hab und Gut verlassen, damit sie in andern Ländern einen Zufluchtsort suchten, wo sie frei und ungestört in Einfalt des Herzens, als eine treue Gemeinde Christi leben könnten. Einen solchen Zufluchtsort und eine willkommene Aufnahme fanden diese Emigranten nun vorzüglich im Jahr 1722 auf dem, dem Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf gehörigen, 3½ Stunde von Zittau gelegenen Gute Berthelsdorf in der Oberlausitz, welches er in demselben Jahre erst von seiner Großmutter, der verwittweten Landvoigtin von Bersdorf auf und zu Großhennersdorf in der Absicht gekauft hatte, um in Gemeinschaft mit dem Prediger des Dorfes am Seelenheile seiner Unterthanen zu arbeiten. Dieser ausgezeichnete Mann ist da-

Anmerk. *) Die Laboriten, welche in der Herrschaft Litzitz an der schlesischen und mährischen Gränze einen Zufluchtsort gefunden hatten, stifteten nach dem Bilde der ersten apostolischen Gemeinen und nach den Lehren ihres unvergeßlichen Johann Hus, im Jahr 1457 die alte böhmische oder mährische Brüderkirche. Unter den vielen Verfolgungen, die sie zu erdulden hatten, breiteten sie sich doch in Böhmen und Mähren so aus, daß sie um's Jahr 1500 bereits gegen 200 Bethäuser und während 200 Jahre 55 Bischöfe zählten. — Man lese hierüber: Die Gedenktage der alten Brüderkirche nebst einem Anhange. Gnadau. 1821.